

# Mitteilungen

der Sektion Kiel des Deutschen Alpenvereins



Deutscher Alpenverein  
Sektion Kiel



Schneebedeckte Passagen

Auszug aus Heft Nr. 242 (Oktober 2015)

S. 32-36

## Ostern auf dem Fernwanderweg E4 durch den Peloponnes - Teil 1 -

Michael Hansen

[www.alpenverein-kiel.de](http://www.alpenverein-kiel.de)

# Ostern auf dem Fernwanderweg E4 durch den Peloponnes

## - Teil 1 -

Michael Hansen (Text und Fotos)

„Wanderer, kommst du nach Sparta...“

Ob uns dieses Zitat aus einer Übersetzung von Friedrich Schiller im Unterbewusstsein motivierte, blieb unklar. Wahrscheinlicher hat ein Zeitschriftenartikel die Lust auf Wandern fernab der Alpen auf dem E4 in uns geweckt. Und da wir im April wandern wollten, schien Griechenland klimatisch eine gute Wahl zu werden. Schnell war die tolle Internetseite <http://www.e4-peloponnes.info/> gefunden, auf der

ein Schweizer, Herr Rolf Roost, alle wichtigen und nützlichen Tipps bereitstellt. Dort findet sich nicht nur eine ständig aktualisierte Tourenbeschreibung für eine Durchquerung dieser Halbinsel in 17 Etappen, sondern auch Höhenprofile, Unterkunftshinweise und die nötige Landeskunde, stellen gerade wir Deutsche zur Zeit fest, dass uns die griechische Mentalität doch fremder geblieben ist, als wir dachten.

Schon die aktuelle Situation in Griechenland in diesem Frühjahr führte zu Überlegungen, ob wir beide dort noch gern gesehen sind, aber schnell war klar, dass man als Tourist keinen Anfeindungen ausgesetzt ist. Dazu kam die Neugierde, zu sehen, wie denn die griechische Wirtschaft funktioniert und so buchten wir bequem im Netz Flüge und Unterkünfte für unsere insgesamt 14 tägige Tour. Als Startort wählten wir Tripoli in der Mitte des Peloponnes, die Hauptstadt der Provinz Arkadien, die durch Bus und, wie wir zunächst dachten, auch durch Bahn gut mit Athen verbunden ist. Über neun Etappen soll es über Sparta bis an das Meer nach Gythio gehen. Den Abschluss bildet ein zweitägiger Aufenthalt in Athen, von wo es dann

### Herausgeber:

Deutscher Alpenverein Sektion Kiel e.V.  
Geschäftsstelle  
Olshausenstr. 11  
24118 Kiel  
Tel. 0431-5303149 / 0431-5303150  
e-Mail: [info@dav-kiel.de](mailto:info@dav-kiel.de)  
Homepage: [www.dav-kiel.de](http://www.dav-kiel.de)

### Redaktion und Layout (V.i.S.d.P.):

Wolfgang Wolters  
E-Mail: [redaktion@dav-kiel.de](mailto:redaktion@dav-kiel.de)

### Erscheinungsweise der Sektionsmitteilungen:

Halbjährlich  
Der vorliegende Tourenbericht ist ein Auszug aus dem Heft 242 (Oktober 2015)

### Urheberrecht:

Text und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Nutzung ist untersagt. Bei Interesse stellt die Redaktion gerne den Kontakt zu den jeweiligen Text- und Bildautoren her.

auf dem Rückflug nach Hamburg geht.

Da wir noch ohne smarte Telefone unterwegs sind, hatten wir uns das gedruckte Buch zum E4 gekauft und die Unterkünfte Online von Kiel aus vorgebucht. Dank der guten Infos aus Buch und Seite schien es auch halbwegs realistisch, den Etappenplan einhalten zu können, vertrauten wir doch auf eine üblicherweise stabile Wetterlage im April.

Mittwochs nach Ostern ging es gegen 3.00h mit dem Kielius endlich los, ein problemloser Flug brachte uns bis 10.30h Ortszeit nach Athen und kaum verließen wir das Terminal, fuhr auch schon der Flughafenbus in gut einer Stunde zum zentralen Busterminal nach Athen, perfekt! Die geplante Bahnfahrt nach Tripoli fiel übrigens schon im Vorwege den politischen Sparmaßnahmen zum Opfer: die Bahnstrecke nach Tripoli ist stillgelegt worden, nachdem sie zum Teil renoviert wurde. Es gibt aber ein gutes Überlandbussystem, das jede Provinz mehrmals täglich direkt mit Athen verbindet. Im Busterminal gab es kleinere Überraschungen, zum einen hat jede Buslinie einen eigenen Schalter, dessen Auffinden auf die Schnelle trotz Kenntnisse der griechischen Buchstaben aus dem Mathematikunterricht aufwendiger als gedacht schien, zum anderen waren wir im Osterreiseverkehr gelandet, fand in diesem Jahr das orthodoxe Osterfest eine

Woche nach unserem statt, bedingt durch den julianischen Kalender.

In gut 2 1/2 Stunden fährt der Bus von Athen über die Autobahn die 160 km nach Tripoli. Unterwegs wird als erster touristisches Höhepunkt der Kanal von Korinth überquert, der eindrucksvoll in dem Fels geschnitten ist. Als ein zweites interessantes Detail stellt sich die Wetterlage heraus: es gibt ab 600 m Höhe Schneefall! Schon vor der Reise hatte sich herausgestellt, dass eine geplante Besteigung des Profitis Ilias, mit 2360 m der höchste Gipfel auf dem Peleponnes, im April schneebedingt unrealistisch ist.

In Tripoli ist es frisch, ein kalter Wind weht von den schneebedeckten Bergen. So hatten wir es uns hier Anfang April nicht vorgestellt. Selbst das Hotelzimmer ist nur mittels Klimaanlage warm zu bekommen. Die Leute sind aber schon sehr freundlich und hilfsbereit, auch wenn wir mangels griechisch Kenntnissen Fragen nur auf Englisch stellen können.

Die erste Etappe am nächsten Morgen kürzen wir gleich mit dem Taxi von 20 km auf 8 km runter und ersparen uns den Weg durch Stadt und Vororte, Hauptgrund ist allerdings eine noch in den Knochen steckende Grippe. Der Taxifahrer kennt sogar den im Buch empfohlenen Startort des E4 und fährt uns zum ersten Markierungszeichen. Zweimal in den letzten Jahren hat er Wanderer dort hingebracht. Der E4



**Hochebene von Tripoli im Sonnenuntergang**

scheint auf dem ersten Blick also noch nicht überlaufen. Als das Taxi zurückfährt, stehen wir allein in einem kleinen griechischen Dorf ... jetzt endlich Wandern! Der Weg ist durch Markierungen problemlos zu finden, klischeemäßig schauen uns nur ein paar Schafe aus einem Gatter zu. Über sanfte Hügel geht es stetig bergauf. Nach Rast an einer kleinen Kapelle soll der E4 laut Beschreibung „in einem trockenen Bachbett verlaufen“. Angesichts des überall tauenden Schnees ziehen wir

die zu unseren Zielort Ana Dolina führende Straße vor. Der Verkehr zu diesem schön an einem Berg gelegenen Ferienort hält sich in Grenzen, drei Autos begegnen wir in der einen Stunde Aufstieg. Auch der Ort wirkt wie verlassen, fast alle Häuser sind verschlossen. Das Hotel ist recht neu und schick, die Wirtin empfängt uns mit frischen Saft und Obst am lodernden Kamin, prima. Dazu ein toller Blick aus dem Zimmer über die Hochebene von Tripoli im Sonnenun-

tergang, ein schöner Beginn der Wanderung.

Nach einem reichhaltigen Frühstück, (hatten wir in Griechenland überall so nicht erwartet), geht es bei Sonnenschein, einer noch frischen Temperatur und reichlich Rückenwind erst mal bergauf. Gut, das wir Handschuhe und Mützen mit haben, die eigentlich nur für die Anreise zum Flughafen gedacht waren. Über ein ,zwei noch schneebedeckte sanfte Grate geht es durch Mandelbäume und offenen Olivenwald langsam abwärts.

Gegen Mittag ist der letzte Schnee geschmolzen und nach problemlosen weiteren 10 km ist unser nächstes Ziel Kayres erreicht. Wieder erwartet uns ein in der Boomzeit bis 2008 neuerbautes Hotel mit einem sehr schicken Zimmer und Ausblick über den Ort hin nach Westen zum verschneiten Taygetosgebirge. Auf Empfehlung des Hotels gehen wir in eine typische Taverne, die allerdings trotz Öffnungszeit noch verschlossen ist. Nach einer Besichtigungsrunde durch den Ort, in dem eine schon für Ostern herausgeputzte Kirche an einem schönen Dorfplatz liegt, nehmen wir einen zweiten Anlauf: Die Tür der Taverne ist auf, wir setzen uns an einen Tisch, der Wirt erscheint mit Stift und Zettel und fragt erwartungsvoll, was wir essen möchten. Jedenfalls vermuten wir dies. Hatte uns am Vorabend noch eine englisch sprechende Griechin „gerettet“, bleibt heute nur der Gang in die

Küche: Auf dem großen Herd stehen fünf bis sechs vorbereitete Gerichte, die wir nacheinander begutachten und probieren dürfen. Schnell haben wir uns vier unterschiedliche Portionen ausgesucht. Da Karfreitag ein Fasttag ist, sind alle Gerichte fleischfrei, wie es früher auch in katholischen Gegenden üblich war. Vielleicht war es auch nur Zufall, jedenfalls war es sehr lecker und traditionell. Der Wirt war übrigens der Vater des Hotelchefs, auf dessen Tipp wir dort gelandet waren.

Der nächste Morgen ist schon richtig warm und sonnig, so dass wir nach dem Frühstück fast in kurzer Hose starten, nach kurzem Abstieg durch ein Flusstal zieht sich der Weg über sanfte Hügel entlang, hin und wieder hört man helle Glocken und laute Stimmen. Die zugehörigen Schafe, Ziegen und Hirten bleiben aber leider meist im dichten Buschwerk verborgen. Mittags kürzen wir den Weg ab und verzichten auf eine Pause in einer kleinen Ortschaft, da die Tour mit 26 km lang genug schien. Denn der spannende Teil des Tages beginnt laut Beschreibung: Wieder Wandern in und entlang eines (trockenen) Baches. Die erste Querung gelingt noch mit Wanderschuhen mit Hilfe von Steinen und unseren Wanderstöcken. (Bei der zweiten Querung zeigt sich, dass der Wasserstand aufgrund des Neuschnees höher als üblich scheint. Kurz entschlossen ziehen wir die als Reisehausschuhe gedachten Sandalen an und können anschließend gefühlt



### Bachquerung

zehn- bis fünfzehnmal recht schnell den Bach im sich immer mehr verengenden Tal queren. Dank der Sonne und der jetzt hohen Temperaturen bleiben die Füße auch halbwegs warm. Überall auf den Auen blühen bunte Blumen und gerade als nach gut einer Stunde das „ewige“ Queren nervig wird, öffnet sich das Tal und wir machen erst mal Pause in einem Olivenhain.

Anschließend geht es noch 6 km entlang einer Straße zu unserem Quartier, einer Wohnung in einer

kleinen Apartmentanlage mit einem wunderschönen Blick auf den Ort und das gesamte Gebirge. Per Handy rufen wir unsere Vermieter an, die zwar am Telefon nicht englisch sprachen, aber trotzdem wenig später erscheinen und uns spontan für den nächsten Ostermorgen zu sich in den Garten einladen ...